

Strategie des Auswärtigen Amts
im Bereich
humanitäre Wasser-,
Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)

1) Zusammenfassung

Zugang zu sauberem Trinkwasser und eine hygienische Abwasserentsorgung gehören zu den Menschenrechten und den menschlichen Grundbedürfnissen, die in humanitären Notsituationen gewährleistet werden müssen. Fehlende Abwasserentsorgung und mangelnde Hygiene stellen gerade für ohnehin vulnerable Gruppen ein erhebliches gesundheitliches Risiko dar. Humanitäre Maßnahmen im Bereich Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) tragen dazu bei Leben zu retten und von Krisen und Katastrophen Betroffenen ein Überleben in Würde zu sichern.

WASH ist ein sektoraler Schwerpunkt der Strategie des Auswärtigen Amts zur humanitären Hilfe im Ausland, der global im Vergleich zu anderen Sektoren der internationalen humanitären Hilfe unterfinanziert ist. Partnerorganisationen der deutschen humanitären Hilfe verfügen über besondere fachliche und technische Expertise im WASH-Bereich. Diese Organisationen haben sich im deutschen WASH-Netzwerk zusammengeschlossen. Die vorliegende Strategie hat das Auswärtige Amt in Zusammenarbeit mit dem WASH-Netzwerk und internationalen Partnern erarbeitet. Ziel ist, diese Fähigkeiten und Expertise in Deutschland weiter auszubauen und bedarfsgerecht so einzusetzen, dass diese die internationale humanitäre Hilfe sinnvoll ergänzen und lokale Kapazitäten in von Krisen und Katastrophen betroffenen Ländern gezielt stärken. In einem partizipativen Prozess wurden dafür die folgenden Schwerpunkte identifiziert:

- (1) Stärkung von WASH-Koordinierung und –Partnerschaften;
- (2) WASH-Kapazitätsentwicklung und –Qualitätsmanagement;
- (3) Komplementarität humanitärer und entwicklungsbezogener WASH-Maßnahmen.

Die vorliegende Strategie basiert auf anerkannten humanitären WASH-Standards und bietet einen spezifisch komplementären Referenzrahmen für die Gestaltung des Beitrags der deutschen humanitären Hilfe im WASH-Bereich.

2) WASH – Eine Priorität in der humanitären Hilfe

Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) sind menschliche Grundbedürfnisse und unabdingbar für das Überleben im Katastrophenfall. Von Naturkatastrophen, Konflikten oder Epidemien betroffene Menschen, wie z.B. Flüchtlinge und Binnenvertriebene haben häufig keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, keine adäquate Sanitärversorgung und sind oft besonders anfällig für Krankheiten, die auf eine unzureichende Bereitstellung von Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie das Unvermögen, hygienische Verhältnisse aufrechtzuerhalten, zurückzuführen sind.

Diese Krankheiten führen nicht selten zum Tod. Ausbrüche von Seuchen wie Cholera, die im Zusammenhang mit der Wasser- und Sanitärversorgung stehen, und anderen Epidemien wie Ebola, die in Wechselwirkung mit einem angemessenen Hygieneverhalten stehen, gefährden den Erfolg humanitärer Hilfsmaßnahmen insgesamt.

Da Frauen in der Regel häufig für die Wasserversorgung ihrer Familien verantwortlich sind, ist angemessene Wasser- und Sanitärversorgung besonders für sie wichtig. Gerade Frauen brauchen zudem einen sicheren Zugang zu Sanitäranlagen, um ihnen zu ermöglichen, ihren besonderen Hygienebedürfnissen, insbesondere in humanitären Notsituationen, Rechnung zu tragen.

Der von den Vereinten Nationen ermittelte weltweite humanitäre Bedarf ist von 9,75 Milliarden US-Dollar im Jahr 2009 auf rund 20 Milliarden US-Dollar im Jahr 2015 gestiegen.ⁱ Der humanitäre WASH-Bedarf lag 2015 bei 1 Mrd. USD. Zu den Ursachen für den wachsenden Bedarf zählen die wachsende Zahl, Dauer und Ausmaß von Großkrisen wie in Syrien und den Nachbarländern, dem Irak oder in der Zentralafrikanischen Republik. Auch können u.a. durch den Klimawandel verstärkt auftretende Extremwetterereignisse, die z. B. heftigere und häufigere Überschwemmungen oder Dürren auslösen, welche sich nachteilig auf WASH-Einrichtungen und -Dienstleistungen auswirken zu steigenden humanitären Bedarfen beitragen. Flucht und Vertreibung als Folgen von Krisen oder Naturkatastrophen erhöhen den Druck auf aufnehmende Gemeinden und Städte („host communities“), wenn eine Vielzahl von Menschen dort Schutz und Zugang zu begrenzten Wasser- und Hygieneressourcen suchen. Dadurch erhöht sich die Notwendigkeit, im Sinne vorausschauender humanitärer Hilfe WASH-Kapazitäten sowohl in Notsituationen als auch in stabilen Situationen zu stärken und auszubauen.

Die vorliegende humanitäre WASH-Strategie konkretisiert die Strategie des Auswärtigen Amtes zur Humanitären Hilfe im Auslandⁱⁱ. Sie entspricht den „Grundsätzen und guter Praxis humanitärer Geberschaft“ (GHD-Prinzipien)ⁱⁱⁱ und dem Europäischen Konsens über die humanitäre Hilfe.^{iv} Die Strategie ist verknüpft mit dem Thematischen Strategiepapier Nr. 2^v der EU / DG ECHO, welches Maßstäbe für eine kohärente und qualitative humanitäre WASH-Hilfe setzt. Die Ziele der humanitären WASH-Hilfe der Bundesregierung decken sich mit den WASH-Zielen der Europäischen Kommission^{vi}:

Übergeordnetes Ziel der humanitären WASH-Hilfe ist es, Leben zu retten und zu erhalten sowie das Leid derer zu lindern, die sich im Zusammenhang mit humanitären Krisen und Katastrophen mit schweren umweltbedingten Gesundheitsrisiken und/oder Wasserunsicherheit konfrontiert sehen.

Die Ziele im Einzelnen:

- Die Sicherstellung eines zeitgerechten und menschenwürdigen Zugangs zu ausreichenden und sicheren WASH-Dienstleistungen für Bevölkerungsgruppen, die von gegenwärtigen, unmittelbar bevorstehenden oder zukünftigen humanitären Krisen bedroht sind, sowie die Stärkung ihrer Resilienz gegenüber Wassermangel und Schocks.
- Die Verhinderung (der Ausbreitung) von WASH-bedingten Krankheiten in Bevölkerungsgruppen, die von gegenwärtigen, unmittelbar bevorstehenden oder zukünftigen humanitären Krisen bedroht sind.
- Die Verbesserung von Wirkung, Relevanz, Effizienz, Effektivität, Kohärenz, Deckungsgrad und Koordination bei der Bereitstellung von WASH-Hilfe durch Stärkung der Kapazitäten des humanitären Hilfssystems, einschließlich seiner Koordinierungsmechanismen.

Die deutsche humanitäre WASH-Strategie soll zu einem effizienteren, effektiveren und besser koordinierten internationalen Ansatz beitragen, der auf bereits vorhandenen Kapazitäten, Erfahrungen und Fachkenntnissen aufbaut. Der deutsche Beitrag zur globalen humanitären Hilfe im WASH-Bereich soll systematisch verbessert werden, indem bereits vorhandene WASH-Kapazitäten in Deutschland ausgebaut, gezielt genutzt und bedarfsgerecht eingesetzt, internationale WASH-Partner und –Initiativen unterstützt sowie bereits vorhandene lokale Kapazitäten ausgebaut werden. Die humanitäre WASH-Hilfe soll dabei im Sinne vorausschauender humanitärer Hilfe nicht nur auf den gegenwärtigen Bedarf reagieren, sondern auch die Vulnerabilität betroffener Bevölkerungsgruppen reduzieren. Um einem komplexen humanitären Bedarf zu begegnen, müssen WASH-Programme auch mit anderen humanitären Maßnahmen, z. B. im Ernährungs- und Gesundheitsbereich verknüpft werden. Das Auswärtige Amt unterstützt daher zunehmend umfassende Ansätze, in deren Rahmen humanitäre Interventionen auf verschiedene Bedarfe gleichzeitig abzielen, um eine größere Wirkung zu erzielen.

Die Strategie wurde in enger Zusammenarbeit mit der deutschen Zivilgesellschaft, insbesondere dem deutschen WASH-Netzwerk^{vii} sowie internationalen Partnern im WASH-Sektor entwickelt, u.a. im Rahmen eines gemeinsamen Seminars zur Optimierung von Strategien der humanitären Hilfe im WASH-Sektor^{viii}, das als Teil der Weltwasserwoche in

Stockholm im September 2014 stattfand. Während des Seminars wurden der Entwurf sowie die Schwerpunktbereiche der Strategie vorgestellt und mit internationalen Experten aus den Bereichen humanitäre Hilfe, Entwicklung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie mit Vertretern anderer Geber und der Aufnahmeländer diskutiert. Die Ergebnisse und Empfehlungen aus dem Seminar flossen in die Strategie ein und wurden im Rahmen des „WASH-Zukunftsforums“ im November 2014 weiter diskutiert. Auch die Ergebnisse des Seminars der Stockholmer Weltwasserwoche 2015 zum Thema „Komplementarität von WASH Ansätzen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“ wurden in dieser Strategie berücksichtigt.

3) Grundsätze der humanitären Hilfe im Bereich WASH

Der Begriff WASH bezieht sich auf alle Aktivitäten in Bezug auf Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene in humanitären Krisenkontexten. Dazu zählen die Bereitstellung eines sicheren und bezahlbaren Zugangs zur Versorgung mit sauberem Wasser und zu sanitären Einrichtungen sowie Methoden der Abfallbeseitigung. WASH umfasst sowohl die Bereitstellung von WASH-Infrastruktur und -Dienstleistungen als auch die Sicherstellung der dauerhaften Nutzung sowie des Betriebs und der Wartung der Anlagen.^{ix} Insbesondere in humanitären Krisensituationen sind ein begrenzter Zugang zu sicherem Trinkwasser, unzureichende Sanitärversorgung und schlechte Hygiene lebensbedrohlich. WASH ist daher ein wesentlicher Bestandteil humanitärer Hilfe.

Im Sinne der Gesamtstrategie des Auswärtigen Amtes zur Humanitären Hilfe im Ausland^x sind deutsche humanitäre Maßnahmen im WASH-Bereich den humanitären Grundsätzen der Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit verpflichtet. Die Einhaltung dieser Grundsätze ist entscheidend, um Zugang zu Menschen in Notsituationen zu erlangen und effektive humanitäre Hilfe zu leisten. Die Maßnahmen werden auf der Basis des bestehenden humanitären Bedarfs durchgeführt.

Die im Sphere-Handbuch^{xi} niedergelegte humanitäre Charta sowie die dort dargelegten Grundsätze zum Schutz, Grundstandards und WASH-Mindeststandards sind entscheidende Leitlinien, an denen alle WASH-Maßnahmen ausgerichtet werden sollten. WASH-Maßnahmen müssen darüber hinaus die besonderen Bedürfnisse von Frauen, Kindern, älteren Menschen, Menschen mit Behinderung und Menschen, die psychosoziale Betreuung benötigen, berücksichtigen. Darüber hinaus gilt es bei der Wasserversorgung und beim Bau von Sanitäranlagen, Auswirkungen auf die Umwelt zu berücksichtigen.

Das Auswärtige Amt unterstützt lebensrettende WASH-Maßnahmen während und nach Notsituationen sowie in lang anhaltenden humanitären Krisenlagen. Diese WASH-Maßnahmen beruhen auf koordinierten WASH-Bedarfsanalysen sowie auf Bedarfsanalysen

anderer Sektoren, die für WASH relevant sind. Im Sinne vorausschauender humanitärer Hilfe unterstützt die Bundesregierung darüber hinaus WASH-Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Katastrophenfall (Preparedness), die dabei helfen sollen, die Auswirkungen von Katastrophen zu mindern. Außerdem sollen WASH-Interventionen vorhandene nationale Notfallpläne und die lokale Angemessenheit berücksichtigen.

Das Auswärtige Amt leistet humanitäre Hilfe durch humanitäre Organisationen der Vereinten Nationen, die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sowie Nichtregierungsorganisationen, außerdem die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), die für die Bundesregierung technische Hilfe im Ausland leistet. Die Bundesregierung unterstützt Maßnahmen in allen drei WASH-Bereichen (Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene) entweder als komplementäre Maßnahmen verschiedener Akteure oder als separate Intervention. Koordiniert und komplementär zu Maßnahmen internationaler humanitärer Organisationen im WASH-Bereich können die Partner des Auswärtigen Amts im Katastrophenfall bestehende Teams mit der nötigen fachlichen WASH-Sachkenntnis und Ausrüstung erforderliche Hilfsmaßnahmen schnell auf den Weg bringen. Die Zusammenarbeit und der Unterstützung lokaler Kräfte kommt dabei eine wichtige Bedeutung zu.

4) Krisenphasen und vorrangige WASH-Interventionen

Die Gestaltung und Durchführung der humanitären WASH-Interventionen werden von der Art der jeweiligen humanitären Krise bestimmt:^{xii}

WASH-Preparedness-Interventionen: Ziel dieser Interventionen ist es, Preparedness zu stärken, ein angemessenes Vorbereitungslevel zu erreichen und die Bewältigungskapazitäten lokaler WASH-Akteure (Organisationen und/oder potentiell betroffene Gemeinden) zu stärken. Auf diese Weise soll die Vulnerabilität reduziert und eine rechtzeitige und angemessene Reaktion auf ein Katastrophenereignis gewährleistet werden, um durch Schaffung und Gewährleistung des Zugangs zu angemessenen WASH-Dienstleistungen negative Auswirkungen zu minimieren und Leid zu mindern. Dies reduziert sowohl während als auch nach der Katastrophe die Wahrscheinlichkeit eines verstärkten Auftretens von Krankheiten und/oder Mangelernährung, die mit WASH in Verbindung stehen.

WASH-Interventionen in akuten Krisen: Oberste Priorität hat in diesem Fall die (Wieder-)Einrichtung von WASH-Dienstleistungen, um Leben zu retten. Temporäre WASH-Dienstleistungen werden meist so lange benötigt, bis dauerhaftere Lösungen gefunden werden können. Gemäß den Sphere-Standards liegt der Schwerpunkt von Interventionen bei der Wasserversorgung auf der schnellstmöglichen Versorgung mit und der sichere und

gleichberechtigter Zugang zu einer ausreichenden Menge an angemessen sauberem und sicherem Wasser. Im Mittelpunkt der Interventionen im Bereich der Sanitärversorgung steht die sofortige und sichere Entsorgung von Fäkalien. Priorität soll hier der Schutz der Trinkwasserquellen haben. Bei der Hygieneförderung stehen Sofortmaßnahmen im Mittelpunkt, durch die Ausbrüche WASH-bezogener Krankheiten und ihre Verbreitung verringert werden können (zum Beispiel Händewaschen und sichere Fäkalienentsorgung).

WASH-Interventionen in post-akuten Krisenphasen (humanitäre Übergangshilfe): Der Schwerpunkt liegt auf dem frühzeitigen Wiederaufbau und der Rehabilitation von WASH-Dienstleistungen mit dem Ziel der Rückkehr zur Normalität und Selbstversorgung. Die hierbei angewandten Ansätze sollen auf Dauerhaftigkeit angelegt sein und können sowohl Maßnahmen zur Schadensminderung als auch Aktivitäten zur Vorbereitung auf den Katastrophenfall beinhalten.

WASH-Interventionen in lang anhaltenden und chronischen Krisen: Das oberste Ziel im Falle chronischer Krisen ist es, den akuten Bedarf zu decken und zu verhindern, dass negative Auswirkungen der Krise zunehmen. Darüber hinaus geht es darum, den am stärksten Betroffenen zu helfen ein Mindestmaß an Selbstversorgung wiederherzustellen. Hierbei müssen humanitäre Organisationen Kosteneffizienz, Qualität und Beständigkeit der Dienstleistungen und/oder gegebenenfalls das Austauschen noch in Betrieb befindlicher temporärer WASH-Dienstleistungen berücksichtigen. Betrieb und Instandhaltung müssen angemessen erfolgen, denn nur so kann ein Qualitätsverlust bei bestehenden WASH-Dienstleistungen vermieden werden. Der Schwerpunkt liegt darauf, den Grad der Selbstversorgung der Hilfsempfänger zu erhöhen und Komplementarität zu Stabilisierungsmaßnahmen und/oder zur Entwicklungszusammenarbeit herzustellen. Umfassende WASH-Bedarfsanalysen und die Einführung geeigneter und finanziell tragbarer Technologien und Dienstleistungen, die geringere und einfachere Anforderungen hinsichtlich Betrieb und Instandhaltung aufweisen, haben Priorität. Außerdem ist eine gezielte Ausrichtung auf die betroffene Bevölkerung/Zielgruppe notwendig. In lang anhaltenden Krisen und/oder in post-akuten Krisenphasen ist es wichtig, die verschiedenen Instrumente für humanitäre Hilfe und entwicklungsbezogene Hilfe im WASH-Bereich kohärent und koordiniert einzusetzen.

5) Komplementarität von Hilfsinstrumenten

Hilfsinstrumente müssen dem jeweiligen Kontext entsprechend komplementär genutzt werden, damit akute Bedarfe erfüllt und nachhaltigere Strukturen aufgebaut werden, um so die betroffene Bevölkerung in Notsituationen weniger anfällig zu machen und künftige Krisen zu vermeiden. Zentraler übergeordneter Aspekte, die sich indirekt auf die Nachhaltigkeit auswirken und denen höhere Priorität im humanitären WASH-Kontext

eingräumt wird, sind Preparedness, die verbesserte Einbindung der Katastrophenvorsorge in die Projektgestaltung und die Notwendigkeit von Exit-Strategien.

Komplementarität zwischen humanitären und entwicklungsbezogenen WASH-Maßnahmen ist erforderlich, um angemessen reagieren zu können und die Vorbereitung auf den Katastrophenfall (Preparedness), Resilienz und Bewältigungskapazitäten potenziell betroffener Bevölkerungsgruppen zu stärken. Exit- und Übergangsstrategien sind kontextabhängig zu gestalten. Sie müssen jedoch von Anfang an mitbedacht werden. Humanitäre WASH-Interventionen müssen mit vorhandenen nationalen Krisenplänen, Strategien und Vorgehensweisen im Einklang stehen und sie sollten, wenn die lokale Lage dies erlaubt, in Abstimmung mit den Regierungs- bzw. einschlägigen Entwicklungspartnern koordiniert werden. Bei der Entscheidung, wann und wie die Projektunterstützung beendet wird und wie die Übergabe an die lokale Regierung, andere lokale Organisationen oder Dienstleister, die die WASH-Dienstleistungen auf dem erreichten Niveau fortsetzen, erfolgt, sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- **Technische Dimension:** WASH-Interventionen müssen lokal geeignete Technologien berücksichtigen und dabei das technisch Machbare mit dem, was nach Projektende eigenständig fortgesetzt werden kann, in Einklang bringen. Deshalb ist das Leitprinzip für Interventionen die optimierte Nutzung lokal vorhandener Kapazitäten und Kenntnisse.
- **Finanzielle Dimension:** Von Anfang an müssen die längerfristigen Betriebs- und Wartungskosten von WASH-Infrastruktur berücksichtigt werden. Dabei ist auch im Rahmen des (Wieder-) Aufbaus von WASH-Dienstleistungen die frühe Berücksichtigung der langfristigen finanziellen Konsequenzen von zentraler Bedeutung. Es schließt die Berücksichtigung flexibler Projekt-Zeitplanungen und Finanzierungsmechanismen ein. Wann immer möglich sollten entweder durch eine integrierte sektorübergreifende Projektgestaltung oder durch Ausrichtung an parallel erfolgenden Maßnahmen in anderen Sektoren (z.B. Gesundheit, Ernährung oder Bildung) Synergien sichergestellt werden.
- **Sozio-kulturelle und institutionelle Dimension:** Alle WASH-Interventionen müssen die lokale Akzeptanz und Angemessenheit der verwendeten Technologien und Systeme, die Benutzerfreundlichkeit, genderspezifische Bedarfe und die Gewährleistung der Menschenwürde sicherstellen. Die betroffene Bevölkerung, gemeindebasierte Organisationen (CBOs) oder WASH-Dienstleister müssen die WASH-Infrastruktur, einschließlich des Finanzmanagements sowie Betrieb und Wartung gewährleisten können.

Entsprechende öffentliche, private oder gemeindebasierte Strukturen müssen vorhanden sein, um die notwendige Unterstützung leisten zu können. Es muss sichergestellt sein, dass lokale Partner und Gemeinden bereits bei der Anfangsplanung und in der Gestaltungsphase einbezogen werden.

- **Ökologische Dimension:** Vor jeder Intervention müssen deren Auswirkungen auf die lokalen Wasserressourcen abgeschätzt werden. Technik und Gestaltung der WASH-Systeme müssen auf die erkannten Risiken abgestimmt werden. Die Anwendung des integrierten Wasserressourcenmanagements (IWRM) ist zentraler Bestandteil von Nothilfemaßnahmen. Dieses schließt eine umfassende Analyse der Wasserressourcen, eine Bewertung des gegenwärtigen und künftigen Bedarfs, die Bestimmung der Rollen und Aufgaben lokaler und nationaler Behörden, die Schaffung von Wassermanagement-Körperschaften und Versorgern sowie die Aufstellung und Durchsetzung von Wassernutzungsregeln und/oder Wasser-Masterplänen bzw. Abwassersystemen in städtischen Umfeldern ein.

In **längeren und langandauernden Krisen** arbeiten humanitäre Akteure und Akteure der Entwicklungszusammenarbeit und der Stabilisierung über einen längerfristigen Zeitraum komplementär. Eine Abstimmung ist notwendig, um sowohl dem humanitären Bedarf effektiv zu entsprechen, als auch den ‚humanitarian caseload‘ durch stabilisierende und strukturbildende Maßnahmen nachhaltig zu reduzieren.

6) Schwerpunkte der deutschen humanitären WASH-Strategie

In Zusammenarbeit mit anderen Gebern und Partnern setzt sich das Auswärtige Amt für eine Stärkung der internationalen humanitären Hilfe im Bereich WASH ein. In akuten und langandauernden Krisen werden – abhängig vom Gesamtbedarf - Projekte und Programme im Bereich WASH gezielt gefördert. Schwerpunktregionen der vom Auswärtigen Amt unterstützten WASH-Hilfsmaßnahmen zur Bereitstellung von sauberem Trinkwasser sowie der Bau von Latrinen in Flüchtlingslagern sind in Nahost und Afrika. Um die internationale Hilfe und die Handlungsfähigkeit lokaler Akteure im Bereich WASH langfristig zu stärken, fördert das Auswärtige Amt kollektive Ansätze und legt einen besonderen Schwerpunkt auf den Aufbau von Kapazitäten und die Einbeziehung betroffener Menschen in die Durchführung der Maßnahmen.

a) WASH-Koordinierung und -Partnerschaften

Aufgrund des raschen Anstiegs des weltweiten humanitären WASH-Bedarfs und nur begrenzt zur Verfügung stehender humanitärer Mittel muss die Wirksamkeit vorhandener

Ressourcen und Kapazitäten maximiert werden. Zu diesem Zweck ist es notwendig Koordinierungs- und Partnerschaftsmechanismen innerhalb der humanitären WASH-Gemeinschaft zu stärken, Lücken des internationalen Systems zu schließen und flexibel auf den jeweiligen Bedarf zugeschnittene Hilfsangebote sicherzustellen. In Deutschland vorhandene technische Expertise soll für humanitäre Einsätze besser nutzbar gemacht und ausgerichtet am humanitären Bedarf gestärkt werden. Schwerpunkte dabei sind:

- **Unterstützung von UNICEF als federführende Organisationen des globalen WASH-Clusters. Beteiligung an globalen WASH-Koordinierungseinrichtungen,** einschließlich Aufbau und Nutzung von WASH-Koordinierungsplattformen wie die WASH-Cluster-Strukturen oder Strukturen auf nationaler Ebene. Dazu zählt auch die Beteiligung von Vertretern der Hilfsempfänger und/oder staatlichen WASH-Institutionen in diesen Koordinierungsmechanismen.^{xiii} Wo es möglich ist, werden entsprechende nationale Plattformen und Koordinierungseinrichtungen (z. B. Plattformen zu nationaler Preparedness und Katastrophenvorsorge) gestärkt, um eine Doppelung oder Umgehung bereits bestehender Strukturen zu vermeiden.
- **Unterstützung des deutschen WASH-Netzwerkes.** Das Netzwerk dient als zentrale Anlaufstelle für die Koordinierung, den Kapazitätsaufbau, die Bildung von Konsortien und die aktive Unterstützung der Durchführungsorganisationen im Bereich WASH, um die Kohärenz und Komplementarität der deutschen humanitären Hilfe im WASH-Bereich zu gewährleisten.
- **Förderung einer umfassenderen Beteiligung der Mitglieder des Netzwerkes auf globaler und nationaler Ebene.** Ziel ist es, dass deutsche Expertinnen und Experten in entsprechenden Foren (z. B. den Arbeitsgruppen des globalen WASH-Clusters, der strategischen Beratergruppe, den humanitären Länderteams, Field Support Teams und den WASH-Clustern auf regionaler Ebene) in verstärktem Maße ihre Expertise einbringen und mehr Verantwortung übernehmen. Nichtregierungsorganisationen beteiligen sich verstärkt an internationalen und nationalen WASH-Koordinierungsmechanismen, um sicherzustellen, dass ihre Kapazitäten und WASH-Interventionen bedarfsorientiert sind und mit den allgemeinen humanitären Prioritäten des jeweiligen Landes übereinstimmen. Dazu zählt auch, den kontinuierlichen Wissensaustausch und Kapazitätsaufbau unter den deutschen Akteuren zu erleichtern.
- **Förderung von Innovationen,** indem – auf Grundlage von Bedarfsanalysen und Lückenanalysen – Wissenschaft und der Privatsektor dazu aufgerufen werden,

für den Kontext der humanitären WASH-Hilfe geeignete neue technische und andere, nicht-technische Lösungen zu entwickeln. Dies umfasst auch die Zusammenarbeit bei der Einführung neuer technischer Ansätze.

b) WASH-Kapazitätsentwicklung und -Qualitätsmanagement

Um internationale und lokale Fähigkeiten zu stärken, wird das Auswärtige Amt sich verstärkt auf folgende Bereiche konzentrieren:

- **Förderung von Kapazitätsentwicklung und Wissensaustausch deutscher Akteure.** Ziel ist die Erhöhung der Qualität des deutschen Beitrags zu humanitären WASH-Maßnahmen und der Aufbau eines größeren Pools von Fachkräften. Dies beinhaltet bedarfsgerechte WASH-Trainingsmaßnahmen für WASH-Fachkräfte und Partner vor Ort sowie die Unterstützung des kontinuierlichen Wissensaustauschs innerhalb des deutschen WASH-Netzwerks und mit internationalen und lokalen Partnern.
- **Erleichterung von Lernprozessen zwischen von humanitären Krisen bedrohten und betroffenen Ländern und Aufbau lokaler Kapazitäten.** Dies beinhaltet regionale WASH-Seminare und Veranstaltungen zum Wissensaustausch zwischen von humanitären Krisen betroffenen Ländern mit lokalen Partnern und den Aufbau von WASH-Komitees auf lokaler Ebene sowie Unterstützung zum Aufbau lokaler Netzwerke. Nichtstaatliche Partnerorganisationen und Regierungen werden ermuntert, nationale WASH-Plattformen zu gründen oder sich an bestehenden zu beteiligen.
- **Dialog mit Universitäten zur Einbindung des Bereichs WASH,** um junge Fachkräfte dafür zu sensibilisieren, dass mehr qualifiziertes humanitäres WASH-Personal benötigt wird. Dies beinhaltet auch die Unterstützung von Postgraduierten- und kursbezogenen Ausbildungsmodulen zum Thema humanitäre Hilfe im WASH-Bereich für junge Fachkräfte.

c) Komplementarität humanitärer und entwicklungsbezogener WASH-Maßnahmen

In Abhängigkeit vom jeweiligen Kontext ist eine enge Abstimmung bei der Planung und Durchführung humanitärer WASH-Maßnahmen und denen der Stabilisierung, der Entwicklungszusammenarbeit und der Anpassung an den Klimawandel notwendig. Daher setzt sich das Auswärtige Amt für die folgenden Schwerpunkte ein:

- **Weiterführung des Dialogs mit Akteuren der Entwicklungshilfe**, um humanitäre Hilfe und Wiederaufbau- und Entwicklungshilfeaktivitäten besser komplementär zu gestalten. Dazu zählt die aktive Unterstützung des Wissensaustausches zwischen Akteuren der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit. Dies umfasst auch stärkere Präsenz des humanitären Sektors bei zentralen Foren der WASH-Entwicklungszusammenarbeit wie der Weltwasserwoche in Stockholm und die Kooperation mit relevanten internationalen Netzwerken, Bündnissen und Denkfabriken.

- **Stärkere Betonung von Sanitärversorgung und Hygieneverhalten**. Humanitäre WASH-Maßnahmen müssen Sanitärversorgung und Hygieneverhalten der betroffenen Bevölkerung von Anfang an berücksichtigen, damit sichergestellt wird, dass die geschaffene Infrastruktur angemessen genutzt, betrieben und erhalten wird. Hierzu gehören z.B. Informationskampagnen im Bereich Sanitärversorgung und Hygiene, soziales Marketing, WASH-Komitees, gemeindebasierte Ansätze für flächendeckende Sanitärversorgung unter ausdrücklicher Beteiligung von Frauen und gemeindebasierte Gesundheitszentren.

- **Berücksichtigung der Auswirkungen humanitärer WASH-Maßnahmen bei der Projektplanung**. Die Auswirkungen von WASH-Maßnahmen hängen von verschiedenen Bedingungen ab, darunter:
 - Eigenverantwortung und Beteiligung von Gemeinden und Haushalten an der Planung, Ausgestaltung und Durchführung,
 - Technologien, deren Betrieb und Instandhaltung sich Gemeinden und Haushalte leisten können,
 - Bestehen funktionierender Versorgungsketten für Ersatzteile und andere Betriebsmittel,
 - die technische, finanzielle und institutionelle Unterstützungsfähigkeit von Akteuren der mittleren Ebene, und
 - Vorhandensein aktivierender und unterstützender Rechtsvorschriften.Bei der Planung humanitärer WASH-Interventionen müssen diese Bedingungen vor der Krise mitgedacht werden, um über den Umfang und das jeweils lokal angemessene Niveau der WASH-Dienstleistungen, die von den betroffenen Gemeinden langfristig beschlossen, betrieben und aufrecht erhalten werden können, zu entscheiden.

Abkürzungen

AA	Auswärtiges Amt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CBO	Gemeindebasierte Organisation (Community-Based Organisations)
GD ECHO	Generaldirektion Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der Europäischen Kommission
IWRM	Integriertes Wasserressourcenmanagement (Integrated Water Resources Management)
LRRD	Verknüpfung von Soforthilfe, Rehabilitation und Entwicklung (Linking Relief, Rehabilitation and Development)
Sphere	Humanitäre Charta und Mindeststandards in der humanitären Hilfe
THW	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
WASH	Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene

Quellen

Auswärtiges Amt (2012): Strategie des Auswärtigen Amts zur Humanitären Hilfe im Ausland. Auswärtiges Amt. Berlin.

URL: http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/631154/publicationFile/174169/121115_AA-Strategie_humanitaere_hilfe.pdf

BMZ (2013): Strategie der entwicklungsfördernden und strukturbildenden Übergangshilfe (ESÜH): Resilienz stärken – Übergänge schaffen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

URL: http://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategiepapiere/Strategiepapier330_06_2013.pdf

GD ECHO (2007): Europäischer Konsens über die Humanitäre Hilfe – Humanitäre Hilfe als Herausforderung. Gemeinsame Erklärung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission

URL: http://ec.europa.eu/echo/files/media/publications/consensus_de.pdf

DG ECHO (2014): Water, Sanitation and Hygiene – Meeting the Challenge of Rapidly Increasing Humanitarian Needs in WASH. DG ECHO Thematic Policy Document No. 2., European Commission - Directorate General for Humanitarian Aid and Civil Protection. Brussels.

URL: http://ec.europa.eu/echo/files/policies/sectoral/WASH_policy_doc_en.pdf

GERMAN WASH NETWORK (2014a): Stockholm World Water Week 2014 Seminar on Streamlining Strategies for Humanitarian Aid in the WASH Sector. German WASH Network. Berlin.

URL: <http://www.washnet.de/en/activities/world-water-week-2014>

GERMAN WASH NETWORK (2014b): Linking Relief and Development in the WASH Sector – An overview and contribution to the international debate. German WASH Network. Berlin.

URL: http://www.washnet.de/wp-content/uploads/2014/07/washnet_wash-relief-to-development_2014.pdf

GHD (2003): Principles and Good Practice of Good Humanitarian Donorship. Sweden

URL: http://www.goodhumanitariananddonorship.org/Libraries/Ireland_Doc_Manager/EN-23-Principles-and-Good-Practice-of-Humanitarian-Donorship.sflb.ashx

IASC (2013): Reference Module for the Implementation of the Humanitarian Programme Cycle. Inter-Agency Standing Committee. URL: <http://www.humanitarianinfo.org/iasc/downloadDoc.aspx?docID=6732>

Sphere Project (2011): Humanitarian Charta and Minimum Standards in Humanitarian Response. Practical Action Publishing, UK. URL: <http://www.sphereproject.org/handbook>

WHO/UNICEF (2014): Progress on Drinking Water and Sanitation – 2014 update. Joint Monitoring Programme of World Health Organization and UNICEF. ISBN: 9789241507240.

URL: http://www.wssinfo.org/fileadmin/user_upload/resources/JMP_report_2014_webEng.pdf

United Nations (2013): An Overview of Global Humanitarian Action at Mid-Year, UN-OCHA, URL:

https://docs.unocha.org/sites/dms/CAP/MYR_2013_Overview_of_GHA.pdf

United Nations (2015): Resolution on the right to drinking water and sanitation: A/RES/70/170

ⁱ United Nations (2013)

ⁱⁱ Auswärtiges Amt (2011)

ⁱⁱⁱ GHD (2003)

^{iv} GD ECHO (2007)

^v GD ECHO (2014)

^{vi} GD ECHO (2014)

^{vii} Zu den Mitgliedsorganisationen der WASH-Strategie Arbeitsgruppe gehören: ADRA, arche noVa, BORDA, Care Deutschland, GTO, Ingenieure ohne Grenzen, Johanniter-Auslandshilfe, Malteser International, Welthungerhilfe und World Relief Deutschland

^{viii} Deutsches WASH-Netzwerk (2014)

^{ix} GD ECHO (2014)

^x Auswärtiges Amt (2012)

^{xi} Sphere (2011)

^{xii} Komplettes Kapitel übernommen aus DG ECHO (2014)

^{xiii} GD ECHO (2014)